

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

46. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 21. November 1839.

Inhalt.

Das Reformations-Jubelfest zu Berlin. — Taubstummen-Anstalt. — Predigtanzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 21 Bekanntmachungen.

Das Reformations-Jubelfest zu Berlin.

Die großartige Feier des Reformations-Jubelfestes in der Hauptstadt unseres Vaterlandes dürfte auch in diesem Blatte nicht unerwähnt bleiben. Eine ausführlichere Schilderung derselben wird um so mehr hier an ihrer Stelle sein, da wahrscheinlich die darüber erschienenen vollständigen Berichte einem großen Theile unserer Leser nicht zu Gesichte kommen dürften. Wir entlehnen die nachstehende Beschreibung der Jubelfeier aus den Berichten der Staatszeitung Nr. 309 vom 7. Nov. und der Berliner Vossischen Zeitung Nr. 257 vom 4. Nov.

Am 1. und 2. Nov. feierte die Hauptstadt das dreihundertjährige Jubelfest der Einführung der Kirchenreformation in Berlin und der Mark Brandenburg.

In dem lebendigsten Gefühle und der dankbarsten Anerkennung der Segnungen, welche dem geistigen Leben jedes Einzelnen, so wie dem Vaterlande und der gesammten Menschheit durch die von Luther begonnene Reformation der Kirche zu Theil geworden, hatten die städtischen Behörden schon vor längerer Zeit Vorbereitun-

tungen getroffen, um dieses Fest durch eine seiner würdige Feier zu begehen.

Die Stadt hatte zum bleibenden Gedächtnisse dieser Feier eine Denkmünze prägen lassen, deren künstlerische Ausführung dem Medailleur C. Pfeuffer übertragen worden war. Dieselbe zeigt auf der Vorderseite die Bildnisse der beiden Fürsten, in deren Tage die wichtigen Thatsachen der Gründung unserer Kirche und deren dritte Jubelfeier fallen, des Kurfürsten Joachims II. und Sr. Majestät des Königs. Sie führt die Umschrift: Kurfürst Joachim II. 1539 und König Friedrich Wilhelm III. 1839; auf der Rehrseite ist die Feier des Gedächtnistages dargestellt.

Im Innern des alten Domes zu Berlin, am Hochaltare vor dem Bilde des Gekreuzigten, steht der Bischof von Brandenburg, Matthias von Jagow, den Kelch in der einen Hand, die andere zum Segnen aufgehoben; vor ihm knieen zum Genusse des Mahles der Bürgermeister und ein Rathsherr, hinter welchen Bürger in andächtiger Gebehre aufrecht stehen und die gesammte Einwohnerschaft andeuten. Als Zeuge dieser heiligen Handlung tritt auf der andern Seite der Kurfürst von Kittern und Hofleuten begleitet vor. Das Ganze vergegenwärtigt den feierlichen Augenblick, der im Abschnitt durch die Worte: Die Stadt Berlin zum 2. November 1839, ausgesprochen ist. Die Umschrift giebt zwei Bibelstellen, in welchen sich das evangelische Bekenntniß, der Kelch im Abendmahl und Gottes Wort für Jedermann, findet: „Trinket Alle daraus.“ Matth. 26, v. 27. und: „Suchet in der Schrift, sie ist's, die von mir zeuget.“ Joh. 5, v. 39.

Von dieser Denkmünze wurden am Tage vor dem Feste Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen ein Exemplar in Gold und Bronze, desgleichen wurden Exemplare in Silber und Bronze sämmtlichen übrigen Mitgliedern der Königlichen hohen Familie ehrfurchtsvoll überreicht. Nicht minder wurden

den

den an diesem Tage etwa 2500 Stück dieser Denkmünze an die höchsten und hohen Behörden, an die Geistlichkeit, die Universität, die Directoren, Vorsteher und Lehrer sämmtlicher hiesigen evangelischen Schulen, so wie andere angesehene Personen, desgleichen an sämmtliche in der hiesigen Communal-Verwaltung mitwirkenden Mitglieder der hiesigen Bürgerschaft, von der Stadt zur Erinnerung an das hohe Fest übersendet. Auch wurden den sämmtlichen evangelischen Kirchen hiesiger Stadt, so wie den Magisträten der Nachbarstädte Potsdam, Brandenburg und Spandau, Denkmünzen zur Vertheilung und Aufbewahrung überreicht. Demnächst hatte die Stadt zum Andenken an dies hochwichtige Ereigniß ein Stipendium gestiftet, welches nach der Allerhöchsten Bestimmung: „Evangelisches Sæcular-Stipendium“ genannt worden ist, und einem in unserm Vaterlande gebornen Theologen, der durch ein rühmlich bestandenes Examen pro licentia concionandi, so wie durch Promotion zum Doctor der Philosophie von der hiesigen Universität, eine vorzügliche wissenschaftliche Bildung bekundet hat, jährlich mit dreihundert Thalern auf zwei hintereinander folgende Jahre unter der Bedingung verliehen werden soll, daß er nach Ablauf dieser Zeit Licentiat der Theologie werde.

Zur Einleitung des Festes selbst war Freitag der 1. November bestimmt, und vorzugsweise den Feierlichkeiten in den Schulen gewidmet.

In sämmtlichen evangelischen Schulen der Stadt war die Jugend schon mehrere Tage vor dem Feste theils durch Vorträge der Lehrer, theils durch die kleine vom Prediger Bachmann verfaßte Schrift: „Kurze Geschichte der Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg“, welche auf Veranstaltung der städtischen Behörden an sämmtliche Schulkinder vertheilt worden war, auf die hohe Bedeutung des Festes aufmerksam gemacht und über dieselbe belehrt worden.

Am

Am 1. November wurde nun das Fest in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr in allen evangelischen Schulen und Instituten, mit Ausnahme des Berlinischen Gymnasiums, dessen Schulfeier auf den Nachmittag dieses Tages, 6 Uhr, verlegt worden war, durch feierliche Schulacte in Gegenwart der sämmtlichen Lehrer und Schüler, der Schulvorstände, Gymnasien und Deputirten der Königl. und städtischen Schulbehörden begangen. Choralgesänge und das Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott &c.“, leiteten die Schulfeierlichkeiten ein, worauf von einzelnen Schülern auf die Feier Bezug habende Festgedichte vorgetragen und von den Vorstehern oder Religionslehrern der Schulen Ansprachen an die versammelte Jugend gehalten wurden. Hierauf wurde die oben gedachte Denkmünze, welche, da die erforderlichen Exemplare wegen Kürze der Zeit nicht ausgeprägt werden konnten, in gelungenem Bronzeuß vervielfältigt worden war, in 4000 Exemplaren an die vorzüglichsten Schüler vertheilt, worauf die Feier durch Choralgesänge geschlossen wurde.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Durch Fräul. v. A. erhielt die hiesige Taubstummen-Anstalt von Ungen. 20 Sgr., und durch Fräul. Eh. von Fräul. N. 3 Thlr. zum Geschenk. Den edeln Wohlthätern dankt im Namen der Anstalt aufrichtigst

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

2. Am 26. Sonnt. n. Trinit. (24. Nov.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup.
Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.
Allg. Beichte, Sonnabend den 23. Nov. um 2 Uhr,
Hr. Diaconus Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehr-
richt. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgem.
Beichte, Sonnabend den 23. Nov. um 2 Uhr, Hr.
Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr.
Kienäcker. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.
Mittags um 11½ Uhr akademischer Gottesdienst,
Hr. Consist. Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Allg. Beichte, Sonnabend den 23. Nov. um 2 Uhr,
Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.
Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,
Sonnabend den 23. Nov. um 2 Uhr, Derselbe.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 19. November 1839.

	2 Ebr.	12 Egr.	11 Pf.	bis	2 Ebr.	20 Egr.	— Pf.
Weizen	1	22	1	—	1	26	1
Roggen	1	9	—	—	1	12	3
Gerste	—	23	6	—	—	26	8

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Große Bücher-Auction.

Vom 3. December d. J. an, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. s. Z., werden in dem gewöhnlichen Auktionslocale (alter Markt Nr. 495) die von dem Herrn Amtsphysikus Dr. Trautsch und mehreren anderen gelehrten Sammlern nachgelassene bedeutende Bibliotheken, fast 50,000 Bände alte und neue Bücher aus allen Wissenschaften,
gegen gleich baare Zahlung
öffentlich versteigert.

Halle, den 16. November 1839.

J. Fr. Lippert, Auktions-Commissarius.

Auf der Promenade Nr. 1487 sind drei sehr freundliche Stuben mit oder ohne Meubles jetzt gleich oder zu Weihnachten billig zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren.

Rauchschwäbchen empfing G. Goldschmidt.

Gothaer Cervelatwurst, Zungenwurst und Knoblauchwurst empfing G. Goldschmidt.

Sprotten und ächten russ. Caviar bei
G. Goldschmidt.

Ser. Lachs, großen fetten Spickaal, Kollaal, mar. Kal, Kalbricken und alle Sorten Neunaugen und Bratheringe bei
G. Goldschmidt.

Alle Sorten eingemachte französische Früchte, Pflirsichen, Aprikosen, Nüsse, Brünellen zc., so wie Spargel, türkischen Weizen, Blumenkohl, Perlenzwiebeln, Preiselbeeren und Champignons billigst in Gläsern und einzeln bei
G. Goldschmidt.

Schaalmandeln, Traubenrosinen, Maronen und Lambertnüsse bei
G. Goldschmidt.

Citronen, Apfelsinen und grüne Pomeranzen bei
G. Goldschmidt.

11111111

**Auction verschiedener Material- und
Auschnittwaaren,**

bestehend: in diversen Sorten feinen und mittleren Schnupf- und losen Rauchtabaß, worunter eine Parthie alter Rollen = Portorico, einer Quantität buntes Papier aller Art, verschiedenen Sorten feinen und ordinären Farbwaaren, einigen Centnern gezogenen Schwefel, Flinten- und Pistolensteinen u. d. m.; so wie auch eine Parthie Beinkleider- und Westenzeuge von verschiedenen Couleuren und Mustern, modefarbene Tuche meistens in passenden Resten und einige ganze Stücke Kitzei, welche nächsten

Montag den 25ten d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

am großen Berlin Nr. 434 gegen sofortige baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft und mit den Materialwaaren der Anfang gemacht werden soll.

A. W. Kößler.

Kommenden Freitag den 22ten d. M. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, soll in dem sub Nr. 691 am alten Markte belegenen Saale des goldenen Pflegs eine Parthie Steingutgeschirr, welches an Weiße und Festigkeit dem Porzelain wenig nachsteht, durch den Auctionator Herrn S. Bächter öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden.

Selbiges besteht in Speise- und Kaffeegeschirr aller Art, auch kommt dabei eine Guitarre und eine Sibel mit Stahlstichen in Prachtausgabe mit vor.

Steinweg Nr. 1684 ist im Hintergebäude ein kleines Logis, bestehend in Stube und Kammer, Küche und hinlänglichem Bodenraum, zu kommenden neuen Jahr zu vermietzen, jedoch nur an kinderlose oder einzelne Personen. Eine Treppe hoch ist in obiger benannten Nummer das Nähere zu erfahren.

Junge Mädchen, welche das Puz- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenhauer.

Atlas-Binden, Schlipse und Shawls, sehr schöne Westen, ostindische Taschentücher, Doppeltasimir und einige Stücke ganz feines schwarzes Tuch empfiehlt besonders billig und ganz solid

S. M. Friedländer am Markte.

9000 Thaler zu $3\frac{1}{2}$ höchstens $3\frac{3}{4}$ Procent werden auf ein Mühlengut zur ersten Hypothek gesucht durch A. Kucken burg, Domplatz Nr. 921.

30 bis 40 Schock Himbeerstöcke beste Sorte, so wie ächte Ostheimer Kirschbäume sind billigst zu bekommen beim Gastwirth Erfurt im Prinz Carl.

Es sind auf dem Markte unter dem Bibliotheksgebäude wieder frische Teltower Rübchen so wie auch Altleber Kohlrüben zu haben bei Frau Netze.

Birkene, erkene und etwas eichene 2 bis 3zöllige Bohlen für die Herren Tischler sollen sofort, so wie eine fette Kuh verkauft werden bei Bieler in Trotha.

Gelehrte und glatte Särge, mit und ohne Ver Silberung, sind bei mir immer vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben; auch die großen Anschraubeschilder werden von mir zur Verschönerung des Sarges unentgeltlich daran geliehet.

Menschner,

wohnhaft große Brauhausgasse am großen Berlin.

Zwei Pferde und ein starker zweispänniger Leiterwagen stehen einzeln oder zusammen zum Verkauf beim Zimmermeister Kreye.

Junge Backhefen im Werderbrauhause.